

a) Die Gallier. Sie bewohnten die Poebene, der sie ihren Namen gaben. Ihrer Abstammung nach gehörten sie zu dem großen Volke der Kelten, das seit dem 6. Jahrhundert v. Chr. den Westen Europas innehatte.

Die Gallier waren ein wildes, krieglustiges Volk, das lieber auf Beute auszog als friedlicher Beschäftigung oblag. Sie drängten die Etrusker immer weiter nach Süden, so daß diese auf die nach ihnen benannte Landschaft Etrurien beschränkt wurden.

b) Die Etrusker. Die Landschaft Etrurien reichte im Süden bis an den Tiber, in dessen Nähe einer ihrer Hauptorte, Veji, lag; im Norden grenzte sie an den Apennin, in vorgallischer Zeit an die Alpen. Die Etrusker oder Tyrrhener zeigten in Sprache und Sitte eine noch größere Verschiedenheit von den Italikern (siehe unten) als die Gallier. Sie besaßen eine hochentwickelte Kultur, wovon ihre Bauten und Bildwerke¹ sowie ihre gewaltige Seemacht glänzendes Zeugnis ablegen. Bis in die Zeit der Perserkriege beherrschten sie mit den Karthagern (an der Nordküste Afrikas) das nach ihnen benannte Tyrrhenische Meer. Ihre religiösen Gebräuche und ihre Heeres-einrichtungen wurden zum Teil von den Römern angenommen.

c) Die Griechen. Sie waren seit dem 7. Jahrhundert v. Chr. in Unteritalien die herrschende Bevölkerung (S. 22 f.). Ihre Kolonien reichten bis nach Campanien, wo sie u. a. Cumä und Neapel gründeten. Von den Griechen in Cumä erhielten die Römer das Alphabet, Maße und Münzen und andere Erfindungen einer fortgeschrittenen Kultur.

d) Die Italiker. Ihr Gebiet waren die Landschaften Mittelitaliens mit Ausnahme Etruriens. Die Italiker zerfielen in mehrere Stämme, unter denen die in der Ebene von Latium ansässigen Latiner und die bergbewohnenden Sabeller (Sabiner) die wichtigsten sind. Die schutzlose Lage des Landes zwang die Latiner zum Zusammenwohnen in Städten. Dieser Umstand sowie die Nähe des Meeres und der Verkehr mit den Etruskern und den Griechen hatten zur Folge, daß in Latium neben dem Ackerbau frühzeitig Handel und Gewerbesleiß aufblühten und fremde Sitten Eingang fanden. Die Sabeller dagegen lebten in ihrem von der Natur geschützten Lande auf Gehöften oder in Dörfern; sie beschäftigten sich ausschließlich mit Ackerbau und Viehzucht und bewahrten so ihre einfachen und strengen Sitten. Aus einer Vermischung von Latinern und Sabinern gingen die Römer hervor, welche von der Stadt Rom ihren Namen tragen.

¹ Die Etrusker haben den Bogen- und Gewölbebau zuerst zur Kunstform erhoben und bei zahlreichen Kanälen, Brücken-, Stadttor- und Gräberbauten in großartiger Weise angewendet. In ihren Grabkammern hat man prächtige Sarkophage mit vorträtähnlichen Darstellungen auf dem Deckel gefunden. Auch haben die Etrusker in Italien zuerst (um das Jahr 500 v. Chr.) Münzen geprägt.